

Zeitschrift:	Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation
Herausgeber:	Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation
Band:	36 (1960)
Heft:	5
Rubrik:	Echos

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ECHOS

Schweiz - Suisse

JAHRESVERSAMMLUNG IN SITTEN

10./11. September 1960

Es war ein glücklicher Gedanke, die Jahresversammlung wieder einmal im Kanton Wallis abzuhalten, in jenem Kanton, der schon von Natur eine Geschlossenheit ohne gleichen vorgezeichnet erhielt. Trotzdem ist er zum Kreuzweg der Kulturen geworden mit seinen Alpenübergängen, dem deutschen Element im Oberwallis und dem welschen im Unterwallis. Unter südlich heißer Sonne mischte sich Eigenwüchsiges mit Fremdem zu einer einmalig unverwechselbaren Legierung. Wie ein Symbol erwächst an der steinigen Halde, unter der Glut des Sommers in der täglichen Fron des Harkens, Bindens und Spritzens der goldene oder dunkle Walliser Wein heran, der, wenn dem durstigen Wanderer oder dem stillen Genießer unverfälscht und rein kredenzt, ihm in seiner kräftigen Blume von verhaltener Kraft und Süße das ganze Ambiente dieses großgeschnittenen und tiefen Alpentales enthüllt. Das strahlend schöne Wetter im silbrigen klaren Licht ließ erst recht die großen Formen dieser Alpenwelt hervortreten. Die ausgezeichneten Vorbereitungen und Planung der Tagung durch unsere Walliser Kollegen trug das ihre dazu bei, daß sie zu einem vollen Erfolg wurde und des wissen wir ihnen herzlichen Dank.

Am Samstag fand sich eine große Schar schon am Vormittag zur ersten Führung in der Abtei St. Maurice ein zur Besichtigung der interessanten Grabungen, die eine ununterbrochene Dauer dieser Stätte der Gottesverehrung von fast 2000 Jahren enthüllt und in sorgfältig konservierten Spuren alle Stufen der baulichen und kirchlichen Entwicklung festhalten. Daran schloß sich der Besuch des Tresors der Abtei, die eine großartige Schau früh- bis hochmittelalterlicher Goldschmiedekunst darbietet in seinen Reliquienschreinen und gleißenden Kirchen- und Altarschätzen. Die ausgezeichnete Führung durch HH Abbé Theurilat und seine Confratres trug sehr dazu bei, das Gesehene verständlich zu machen und zu vertiefen.

Am frühen Nachmittag blieb Zeit frei, je nach Lust oder Laune, die in der ehemaligen Kantonalbank nun gut untergebrachte Kantonsbibliothek zu besuchen oder einen Rundgang im Städtchen zu machen mit dem schönen Rathaus, den alten Häusern, wo man fast überall auf Zahlen über den Türen stieß 1536, 1678 usf. und, wenn man die Neugier hatte hineinzugehen, auf alte Winkel, die Wendeltreppen und andere altertümliche Interieure enthüllten. Oder aber man erstieg die Hügel hinter der Stadt mit Tourbillon und Valeria, schaute sich im historischen Museum um und ließ den Blick talab und talauf schweifen und freute sich der warmen Herbstsonne.

Die auf 16 Uhr 15 angesetzte Jahresversammlung sah rund 150 Mitglieder und Gäste versammelt im Saale der Majorie, heute Walliser Kunstmuseum. Die Vereinsgeschäfte wickelten sich rasch und reibungslos ab. Die Rechnung ist bereits in den Nachrichten erschienen, der Bericht des Präsidenten wird ebenfalls dort erscheinen. So können wir uns hier begnügen und berichten, daß beide

mit gebührendem Dank an die Verfasser abgenommen wurden. Es wurde nur der Wunsch ausgesprochen, daß, da die Rechnung nur über das Jahr 1959 Bericht gebe, jeweils an der Jahresversammlung kurz auch der gegenwärtige Stand der Kassa bekanntgegeben werden, welchem Wunsche nachzukommen, der Kassier gerne versprach. Als Rechnungsrevisor wurde Herr de Vries für eine neue Amtsperiode bestätigt.

Im Namen der ausländischen Gäste, der deutschen, französischen, italienischen und österreichischen Bibliothekarenvereinigungen, sowie der IFLA überbrachte Herr Generaldirektor Dr. Hofmann Grüße und Dank an die schweiz. Vereinigung.

Im Anschluß an die Vereinsgeschäfte bot Dr. Donnet einen kurzen, aber ausgezeichneten Überblick über die Geschichte der Walliser Kantonsbibliothek. Dieser wird ebenfalls in den Nachrichten erscheinen.

Als zweiter Referent führte uns Herr Dr. Tschudin, Leiter des Papiermuseums Basel, in die Geschichte des Papiers ein und erläuterte kurz die nachfolgend gezeigten Filme. Diese haben uns in lebendiger Weise anhand des Herstellungsprozesses in die altertümlichen Formen der Papierherstellung eingeführt, wie es jede Beschreibung weit übertrifft. Das war eine hochinteressante und instruktive halbe Stunde, die wir dem Referenten und Filmvorführer herzlich verdanken. Zuerst zeigte Dr. Tschudin in einem kurzen Film die Herstellung von Papyri, wie sie heute in Sizilien, der Kuriosität halber vom Staate geschützt in einem einzigen Betrieb noch von Hand hergestellt werden. Es folgte darauf ein Film, hergestellt von der ersten schweizerischen Daulaghiri-Expedition, über Papiermachen in einem nepalesischen Alpental, die eine sehr alte und noch primitive Art des Papiermachens zeigt, ohne Mühle, sondern nur von Hand. Als Grundlage dienen Rinden von Seidelbastarten. Ein dritter und vierter Film zeigen Papierherstellung in alten Papiermühlen der Auvergne, die ebenfalls heute vom Staat geschützt und als musealer Handwerksbetrieb noch weiter gepflegt werden.

Beim nachfolgenden Nachtessen begrüßte Herr Dr. Altermatt folgende Gäste:

M. Marcel Gross, conseiller d'Etat, chef du Département de l'Instruction publique, Sion
 M. Roger Bonvin, président de la Municipalité, Sion
 M. l'abbé Dr Ignace Mariétan, président de la Murithienne, Sion
 Herr Otto Merz, Präsident der SVD, Schaffhausen
 Herr Dr. Friedrich Tschudin, Basel
 M. le Dr Grégoire Ghika, archiviste-adjoint, Sion
 M. le chanoine Jean-M. Theurillat, archiviste de l'abbaye, St-Maurice
 M. Albert de Wolff, conservateur des Musées cantonaux, Sion
 Herr Dr. Hellmut Braun, Bibliotheksrat der Staats- und Universitätsbibliothek, Hamburg
 Herr Dr. Gustav Hofmann, Generaldirektor der Bayer. Staatsbibliothek, München, und Präsident der IFLA
 Herr Dr. Heinrich Roloff, Bibliotheksdirektor der Deutschen Staatsbibliothek, Berlin-Ost
 Herr Dr. Ludwig Sickmann, Bibliothekar-Lehrinstitut, Köln

Mlle Geneviève Dollfuss, représentante de l'Association des Bibliothécaires français, Paris

Sign. Dott. Teresa Rogledi Manni, Soprintendente Bibliografico per la Lombardia, Milano

M. le Dr. Carlo Hury, Bibliothécaire à la Bibliothèque nationale, Luxembourg

Herr Dr. Joseph König, Direktor der Niederösterreichischen Landesbibliothek, Wien, und Präsident der Vereinigung österreichischer Bibliothekare, mit Gattin

Er dankte für den warmen Empfang und die Vorarbeit der Walliser Kollegen und pries Eigenart und Wesen des Wallis. Für die Walliser Regierung sprach der Erziehungsdirektor Monsieur Gross, kurz und prägnant. Aus seinen Worten konnte man entnehmen, daß trotz kargem Boden und hartem Existenzkampf die Walliser Regierung großes Verständnis für die kulturellen Aufgaben im Kanton hat.

In später Abendstunde wohnten wir dem Spiel: *Sion, aux lumières de ses étoiles* bei. Mit den modernsten Mitteln der Tongebung und der Beleuchtung, vor der wunderbaren Naturszene von Valeria, Toussaint und Tourbillon wurden gleichsam diese hehren Zeugen der Geschichte zu eigenem Leben erweckt und sprachen in packenden Szenen das Werden des Wallis, Leiden und Freuden der vergangenen Generationen aus in Musik, Licht und Dialog, gestaltet von Maurice Zermatten. Es war gewissermaßen die Verkörperung in Licht und Wort des goetheschen Satzes, daß die Geschichte der Kampf des Ja mit dem Nein, des Glaubens mit dem Unglauben sei, wobei die Wortgewalt des Dichters das technisierte Geschehen vor dem Abgleiten in den Kitsch bewahrte.

Am Sonntagmorgen führten Extrapolisautos die ganze Gesellschaft in den sonnigen Morgen hinein, durch die Reben und Obsthänge hinauf nach Erde und Arvan dann abschwenkend in die großartig wilde Schlucht auf neuer Straße durch Galerien hinan in den großartig geschlossenen Kessel von Derborence. Derborence literarisch berühmt geworden durch den Roman von C. F. Ramuz, der den Bergsturz von 1714 zum Vorwurf genommen eben den Bergsturz, der dem See von Derborence Leben gab. Abbé Mariétan, Präs. der Walliser Naturforschenden Gesellschaft erläuterte in Liebe und Klarheit den geologischen Aufbau der Gegend, die Vorgänge beim Bergsturz und anderen Steinfällen, die vielen Sagen und Legenden, die sich daraus gebildet. Er wies auf die Fauna und Flora hin, den alten Urwald südlich des Sees, daß die ganze Gegend geschützt ist und Wild und Pflanze hier ungestört wachsen, ausgezeichnet durch eine Varietät der Weißtanne, die sonst nirgends gedeiht und die man hier zu erhalten hofft. Ein Rundgang um den See, vermittelte einen kurzen Einblick in diese Reservation. Nachher ließ man sich unten im Plan de Godet nieder zu einem währschaften und urchigen Walliseressen mit einer Assiette valaisanne und der berühmten Raclette. Leider nur zu kurz war die Frist und zeitig mußte man aufbrechen, um die nach allen Himmelsrichtungen fahrenden Züge zu erreichen, dankbar für die zwei schönen Tage.

Egon Isler

Aus Presseberichten über Schweizer Bibliotheken

Bern, Schweiz. Landesbibliothek. Anlässlich des 80. Geburtstages von Gonzague de Reynold wurde in der Schweizerischen Landesbibliothek eine Ausstellung eröffnet unter dem Titel: «Gonzague de Reynold. Sa vie et son œuvre.» Ein großer Teil des schriftstellerischen Nachlasses befindet sich heute schon in der Landesbibliothek.

Genève, Bibliothèque publique et universitaire. Depuis 1957, la Bibliothèque publique et universitaire dispose d'une vitrine sur la rue très fréquentée de la Corraterie. Le sujet de l'exposition actuelle est «Pourquoi devenir bibliothécaire?». Jour et nuit, les nombreux passants ont le regard attiré par deux panneaux contrasté. L'un brun foncé, s'intitule *autrefois*, l'autre d'un orange éclatant *aujourd'hui*. Les temps anciens de la profession sont illustrés d'estampes et livres poussiéreux. On a également groupé là un vieux cahier d'inventaire, des fiches manuscrites de format périmé, des plumes et enciers vieillots. Le tout est fort terne et rébarbatif.

En revanche, la partie moderne se présente sous les couleurs les plus vives et les plus attrayantes: livres aux couvertures voyantes, bulletins colorés, fiches perforées ultra-modernes, stencils, photographies de salles de lecture claires et aérées. On a placé en évidence le programme de l'Ecole de bibliothécaires, divers prospectus sur la profession ainsi que la brochure «Pourquoi devenir bibliothécaire?» signée par notre collègue Mlle Monique Bridel.

Il est souhaitable que d'autres bibliothèques s'inspirent de cet exemple pour attirer l'attention du grand public sur l'intérêt de la profession de bibliothécaire.

Winterthur, Stadtbibliothek. Die Stadtbibliothek konnte am 6. Mai ihr 300-jähriges Jubiläum feiern. Bei Anlaß dieser Feier machte das Personal einen Ausflug nach Süddeutschland (Ravensburg, Weingarten, Steinhäusen, Schussenried, Meersburg). Das Jubiläum fand auch im Winterthurer Neujahrsblatt seinen Widerhall. Auf die darin erschienenen bibliothekshistorischen Arbeiten haben wir bereits hingewiesen.

Zürich, Bibliothek ETH. Der Direktor der ETH-Bibliothek, Dr. Paul Scherrer, Präsident der Schweiz. Bibliophilen Gesellschaft, feierte seinen 60. Geburtstag. Bei diesem Anlaß erschien in «Librarium» eine Würdigung aus der Feder seines Mitarbeiters Jean-Paul Sydler, sowie das Verzeichnis der Schriften und Aufsätze Paul Scherrers zusammengestellt von Alvin E. Jäggli.

UMSCHAU – LIVRES ET REVUES

Die in dieser Rubrik besprochenen Bücher und Zeitschriften können bei der Landesbibliothek ausgeliehen werden. — Les livres et revues mentionnés sous cette rubrique peuvent être empruntés à la Bibliothèque nationale.

002.0(061.4)

Bayerns Kirche im Mittelalter.
Handschriften und Urkunden. Ausstellung veranstaltet von den Bayerischen

Staatlichen Bibliotheken in Verbindung mit den Staatlichen Archiven Bayerns Juni-Oktober 1960. München, Hirmer. — 8°. Textteil: 63 S. Tafel-